

## **Chancen und Risiken des Cotonou Abkommens**

Ergebnis der katalanischen Nationalisten, welche hat man während den regionalen Parlamentswahlen am 27. September 2015 bekommen, hat Interesse für Internationale Politikwissenschaftler zu internen politischen Prozesse nicht nur in Spanien, sondern auch in Katalonien entwickelt.

Die Ergebnisse der Abstimmung am 27. September waren die folgenden: Parteien "zusammen - für" und «Kandidatur Volksvereinheit», die konsequenteste aber verteidigt das Recht der Katalanen auf Selbst-Bestimmung, haben insgesamt 47,8% bekommen. Partei "Zusammen - für" hat 62 Parlamentssitze bekommen, Kandidatur Volksvereinheit» - 10. Es zeigt für uns, dass die Nationalisten die Mehrheit des Regionalparlaments bekommen haben- 72 Parlamentssitze insgesamt.

Andere politische Kräfte wie Ciudadanos, die Sozialistische Partei Kataloniens (SEC), Die Volkspartei (NP), vor kurzem gegründet die Partei "Podemos" und eine Reihe von anderen - konnten keine echte gefährliche Konkurrenz für Nationalisten machen. Von ihrer Anzahl der größte Fortschritt (im Vergleich mit Wahlen im Jahr 2012) erzielt im Vergleich ein junger (im Jahr 2006 gegründeter) Parteizentrist die "Ciudadanos", die ausgestellt ist dank 25 Abgeordneten vertreten (basierend auf den Ergebnissen von die Wahl von 2012 hatte nur 9 Mandate).

Die Wahlen-Ergwbnisse waren für die katalanischen Sozialdemokraten nicht so gut. Sie haben nur 16 Sitze bekommen (im vorherigen die Zusammensetzung man hat 20 Sitze gehabt), aber noch schwächer waren Federn - 11 Mandate (die vorherige werden - 19 Plätze).

Als Zusammenfassung der allgemeinsten Wahlergebnisse am 27. September 2015 man kann nennen Erfolg der nationalistischen Kräfte und größere spürbarer Verlust des zivilen Vertrauens zu führende nationale Parteien, vor allem den Sozialisten.

Der organisatorische Basis der Plattform «Zusammen - für» sind Parteien, welche in Katalanien an macht sind, wie zum Beispiel seit 2012 - Demokratische

Konvergenz und auch Linke Republikaner von Katalonien. Man kann sagen, dass solche Erfolge kann man leicht prognostizieren, dass ihr Sieg ganz leicht war. Wegen schwere Finanzkrise von 2008 bis 2014 hat Katalonien der führenden Positionen in Spanische Wirtschaftsbereich im Land nicht verloren. Doch, im Jahr 2015 hat Katalanische Wirtschaft wieder zu nachhaltigem Wachstum zurückgekommen.

Aber Parlamentswahlen am 27. September 2015 haben eine Besonderheit gehabt, ein Merkmal, was unterscheidet ihn von früheren Wahlen. Der Punkt ist das diesmal die gesamte Wahl wurde von Nationalisten als ein Prozess geplant.

Hauptidee war, mit ziemlich großes Elektoratunterstützung in erste Linie zu dieses Region Recht für Selbstbestimmung bekommen und dann Katalonische Austritt aus Spanien schaffen. Man hat auch die Daten genannt - es soll ungefähr 18 Monate dauern.

Mit anderen Worten, die Wahlen vom 27. September 2015 waren ein politisches Manöver, welche haben einige politische Parteien geführt. Sein Ziel war, die Ansprüche der Nationalisten auf den Erwerb der Souveränität Kataloniens zu legitimieren. Man hat so ein interessante Manöver genommen, weil die Abhaltung Referenden auf regionale Ebene ohne Zustimmung des Kongresses der Abgeordneten nicht nur im Widerspruch zu der Verfassung von 1978 unmöglich ist, sondern auch wegen die Entscheidungen des Verfassungsgerichts des Landes. Katalanen ist auch daran zu erinnern, dass das Land Hauptgericht illegitim erklärt, wie die Organisation und die Ergebnisse der Abstimmung statt in Katalonien 9. November 2014 über die Frage der Staatlichkeit diese autonome Gemeinschaft. Im September 2015 die Generalstaatsanwaltschaft eine Untersuchung angefangen gegen Politiker A. Maza, auf dem Gelände der vorsätzlichen Verletzungen der Gesetzgebung des Landes. Er war einer der Initiatoren des Referendums am 9. November 2014.

Um die umfassendste Analyse der Situation heute zu erhalten, wurde ich gern den Ereignissen, die in der jüngsten Vergangenheit in Katalonien stattgefunden zeigen.

In den letzten Jahren hat die Aktivität der katalanischen Nationalisten zugenommen, was hat die folgende praktische Verkörperung erhalten. Am 12. Dezember 2013 hielt der Vorsitzende der Generalitat A. Mas eine Telefon- und

Radioansprache an das katalanische Volk mit der Tatsache, dass die parlamentarische Mehrheit (88 von 135 Abgeordneten) beschlossen hat, am 9. November ein regionales Referendum über die Unabhängigkeit Kataloniens durchzuführen.

Für die Katalanen hat man vorgeschlagen zwei Fragen zu beantworten. Erstens: "Wollen Sie, dass Katalonien ein Staat wird?". Zweitens: "Soll Katalonien ein unabhängiger Staat werden?". Wenn die Mehrheit der Wähler mit beiden Fragen "Ja" antworten würde, würde Katalonien den Prozess der Souveränisierung beginnen. Wenn die Mehrheit der Katalanen mit "Ja" auf die erste Frage antwortete, mit "Nein" auf die zweite Frage, würde die Region in Spanien bleiben, aber könnte ausschließliche Rechte beanspruchen.

Wie es zu erwarten war, stießen die Bemühungen der katalanischen Nationalisten, ein Referendum über die Unabhängigkeit vorzubereiten und zu organisieren, auf heftigen rechtlichen und politischen Widerstand seitens der spanischen Konservativen und der oppositionellen Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei, die im Kongress den Deputaten die absolute Mehrheit vertraten.

Der Vorsitzende der Regierung Spaniens, M. Rahoy, erklärte auf der parlamentarischen Tribüne, dass die Organisation eines Referendums in Katalonien nur dann zulässig ist, wenn die Verfassung von 1978, die "die unantastbare Einheit der spanischen Nation" verkündet, entsprechende Änderungen erfährt. Das Grundgesetz erlaubt auch nicht die Abhaltung regionaler Referenden ohne die vorherige Zustimmung des Kongresses der Abgeordneten. Zur gleichen Zeit nahm M. Rahoy sich denen hin, die aufrichtig für das Schicksal von Katalonien sorgen.

"Ich liebe und glaube an Katalonien mehr als du", sagte er und bezog sich dabei auf die nationalistischen Abgeordneten. In seine Rede hat er Schottland und Katalonien verglichen. M. Raucha meint, dass die Schotten, die für die Erhaltung ihrer Region im Vereinigten Königreich stimmten, "von dem Umfang der Befugnisse, die Katalonien besitzt, habe nicht einmal geträumt und nicht vorgestellt".

Am 8. April 2014 hat der mit überwältigender Mehrheit verabschiedete Kongress der Abgeordneten (86%) den Entwurf des Gesetzes des katalanischen Parlaments über das Recht dieser Region, rechtsverbindliche Referenden abzuhalten, abgelehnt.

Insgesamt 299 Abgeordnete haben seine stimmten gegen die Initiative von Katalonien gegeben, 47 dafür, 47 haben sich enthielten und drei Abgeordnete haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Trotz des Verbots von der Abgeordnetenrat wird das Referendum über die Unabhängigkeit Kataloniens am 9. November 2014 stattgefunden. Aber die mächtige Propagandakampagne um das Referendum zu diskreditieren, welche hat Regierung durchgeführt, hat ziemlich große Rolle gespielt. Nur 37% der Gesamtzahl der Einwohner der Region, die das Wahlrecht haben (2,3 Millionen Wähler), haben zu Wahllokale gekommen. In den Stimmzetteln, die er verteilt hatte, gab es zwei ständige Fragen: «Wollen Sie, dass Katalonien ein Staat wird?" Und «Wollen Sie, dass Katalonien ein unabhängiger Staat wird?" Die Antwort auf beide Fragen wurde von 81% der Teilnehmer beantwortet. Etwas mehr als 10% antworteten mit "Ja" auf die erste Frage und "Nein" mit der zweiten Frage. Nur 4,5% der Wähler sagten zu beiden Fragen «nein».

Natürlich hat jede Partei das Ergebnis dieser nicht anerkannten Abstimmung auf ihre Weise bewertet. A. Mas nannte es "vollständigen Erfolg" und «ein Unterricht in Demokratie". Im Gegensatz dazu reagierte der Vorsitzende der Regierung, Herr Rahoy, mit einer harten Linie: Er vertrat die Meinung, dass die in Katalonien durchgeführte Umfrage "undemokratisch, nutzlos und ohne Rechtskraft" sei. Und die zentralen Behörden stellten die digitalen Ergebnisse dieser Veranstaltung in Frage.

Unglück mit ein Referendum am 9. November 2014 entmutigte die katalanischen Radikalen nicht. Am 29. März 2015 veröffentlichten die beiden am konsequentesten Parteien im Hinblick auf die Erreichung der separatistischen Ziele der Partei - die Demokratische Konvergenz und die Linke Republikaner - die "Gemeinsame Road Map der Souveränisierung von Katalonien" ("hoja de ruta unitaria del proceso soberanista catalán»).

Dieser Plan enthielt die folgende Abfolge von Aktionen. Im Falle des Erfolges in den nächsten Regionalwahlen, welche hat man am 27. September 2015 geplant, bilden nationalistische Parteien die Regierung, die, nach 18 Monaten, so, vorläufig im März 2017, sollte einseitig die Unabhängigkeit von Katalonien verkünden.

Gleichzeitig die "Roadmap" sieht ein allgemeines regionales Referendum nicht vor, weil es klar, dass Madrid mit seinem Verhalten nicht zustimmen wird ist. Es wurde davon ausgegangen, dass die Katalanen im Zuge der vorgezogenen Wahlen am 27. September 2015 und nach Abschluss des Souveränitätsprozesses bei der Abstimmung über die Verfassung Kataloniens ihre Meinung zur Souveränität der Region äußern können.

Wie hat man in Roadmap geplant, wenn die Wahl am 27. September 2015 erfolgreich ist, dann kann man die fachkundige Vorbereitung des Textes der Verfassung von Katalonien beginnen. Gleichzeitig werden von Madrid unabhängige Selbstverwaltungsorgane in Bereichen wie Finanzen, Steuern, Gesundheitswesen, soziale Sicherheit, Energie, Sicherheit der Bürger, Außenpolitik gebildet. Es war geplant, dass die Generalität nach dem Referendum über die Annahme des Verfassungsentwurfs die Unabhängigkeit Kataloniens unabhängig von der Zustimmung / Uneinigkeit der Zentralbehörden erklären würde. Dem folgt die Auflösung des Regionalparlaments und die Festlegung des Termins für die Abhaltung allgemeiner Wahlen auf der Grundlage einer neuen Verfassung.

Zur Unterstützung des Fahrplans, sofort für die Idee der Souveränität Kataloniens haben sich zwei öffentliche Organisationen eingesetzt: die Nationale katalanische Versammlung und die Omnium-Kultur. Interessant zu wissen ist, dass die Initiative hat keine Unterstützung von anderen politischen Parteien dieser autonomen Gemeinschaft bekommen, insbesondere der Demokratischen Union, die lange Zeit Teil der Regierungskoalition «Konvergenz und der Union» war, sowie der Vereinigten «Linken» und den «Grünen Umweltschützern» nicht gebilligt wurde.

Die Führer Kataloniens sind überzeugt, dass Katalonien früher oder später das Recht auf Selbstbestimmung erhalten wird. Mit ihren inhärenten Umständen beginnen sie im Voraus, die Folgen der Unabhängigkeit zu analysieren. Vor dem Expertengremium - der Beratenden Rat auf nationale Transit (Consejo Asesor para la Transición Nacional), der auf Initiative von A. Masa im Jahr 2012 gegründet war, hat man die Aufgabe der Vorbereitung 20 Vortragen mit Empfehlungen für

Maßnahmen der Regierung in verschiedenen Bereichen im Fall von der Unabhängigkeit von Katalonien bekommen.

In der Mitte 2013 wurde die Arbeit der Experten unterbrochen, da die führenden nationalistischen Kräfte in der Region haben gleiche Meinung nicht entwickelt, wie dieses Ziel erreicht werden könnte. Aber am Ende 2013 die Einigung über ein Referendum über die Unabhängigkeit am 9. November 2014 erzielt worden war, wurde die Arbeit des Beirats wieder aufgenommen.

Der Leiter dieser Rat Carles Viver Pi-Sunyer hat am 20. Dezember 2013 zu A. Masu erste vier des Berichts mit Empfehlungen zu den folgenden Themen gezeigt: Beziehungen unabhängige Katalonien und Spanien; Aktivitäten der katalanischen Steuerbehörde; Internationalisierung des Prozesses der Unabhängigkeitserrichtung; die Aktivitäten der katalanischen Medien und die Entwicklung der Informationstechnologie. Die wichtigsten Ergebnisse welche hat man wegen des Berichts bekommen: wenn Katalonien souveränen Staat wird, wird es notwendig sein, so viel wie möglich für beide Seiten vorteilhafte Beziehungen zu erhalten mit dem benachbarten Spanien in verschiedenen Bereichen, wie Wirtschaft, Ausbildung, Sportbund die anderen.

Was um die Beziehungen zu den Nachbarstaaten geht, man hat vorgeschlagen, einen neuen Integrationsverein zu bilden - den sogenannten Iberischen Rat (als Vorbild der nordischen Länder) mit Beteiligung von Katalonien, Spanien, Portugal und Andorra. Der Iberische Rat könnte nach Ansicht der katalanischen Experten eine politische Dimension (auf der Ebene der Regierungschefs), eine sektorale (auf der Ebene der Leiter der Profilministerien und -abteilungen) und die parlamentarische (unter Beteiligung von Vertretern der nationalen Parlamente) umfassen.

Gleichzeitig wurde eine Initiative zur Bildung eines engen Bündnisses mit Spanien in folgenden Bereichen vorgeschlagen: Steuern, Finanzen, Investitionen, Handel, Industrie, Infrastruktur, Kultur, Verteidigung und Migration.

Die Experten des Beirats für nationale Transitfragen stellten die ausführlichsten Informationen über die Gründung und die Tätigkeit der unabhängigen Steuerbehörde von Katalonien vor. Seine Schaffung wird die Katalanen rund 750 Millionen Euro

kosten. Die Höhe der von der Agentur erhobenen Steuern kann 70 Milliarden Euro pro Jahr übersteigen. Die jährlichen Kosten für den Unterhalt von 7.000 bis 8.000 Mitarbeitern und die Infrastruktur der Agentur sollten 260-280 Millionen Euro nicht übersteigen.

Der Bericht enthält eine Empfehlung zur Machbarkeit der Schaffung eines unabhängigen Mediensystems (Printmedien, Fernseh- und Radioprogramme) mit Veröffentlichungen und Sendungen in katalanischer Sprache. Es wird auch empfohlen, die Telefonvorwahl (+34) aus Spanien zu entfernen und das in sich geschlossene digitale Präfix zu verwenden.

Die Zusammenarbeit mit Spanien wird im Bereich Sport auch dargelegt. Es wird empfohlen, die nationale Vertretung in Form der Teilnahme der katalanischen Nationalmannschaft an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften und anderen großen internationalen Turnieren zu kombinieren und dabei enge Sportbeziehungen mit Spanien zu pflegen. Insbesondere die katalanischen Fußballklubs Barcelona und Espanyol werden ermutigt, ihre Teilnahme an der spanischen Premier League fortzusetzen, indem sie Finanz-, Fernseh- und Radiosendungen sowie rein sportliche Faktoren berücksichtigen.

Wie aus dem Obigen hervorgeht, berechnen die katalanischen Nationalisten im Detail die Konsequenzen ihrer möglichen Trennung von Spanien. Und ihre Führer, die zu den überzeugten Nationalisten gehören, kümmern sich nicht darum, die Vor- und Nachteile eines so ernsten Schrittes objektiv gegeneinander abzuwägen.

Sie ignorieren die Meinung unabhängiger Experten, von denen viele die Katalanen vor den schwerwiegenden Folgen des Rückzugs der Region aus Spanien warnen. Die am häufigsten genannten sind in diesem Zusammenhang die folgenden.

Erstens. Die Unabhängigkeit Kataloniens bedeutet, dass sie automatisch außerhalb der Europäischen Union liegt. Darüber hinaus nach diesem Auftreten von Katalonien in der Europäischen Union kann eine lange Zeit in Anspruch nehmen oder nicht Platz für den Grund nehmen, dass ein einziger Zustand (wir können davon ausgehen, dass es Spanien sein wird) kann EU-Beitrittskandidaten blockieren, weil Die Annahme neuer Mitglieder erfordert die einstimmige Zustimmung aller Mitgliedstaaten. Das

Land / die Länder, die den Beitritt Kataloniens zur EU ablehnen, werden starke rechtliche Argumente vorbringen. Wie Sie wissen, Artikel 4.2 des Vertrags über die Europäische Union verlangt mit einer solchen Grundprinzipien des Staates zu erfüllen, wie die Erhaltung der territorialen Integrität funktioniert, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und nationale Sicherheit. Im Fall einer einseitigen Unabhängigkeitserklärung Katalanen brechen diesen speziellen Artikel durch den Vertrag und daher findet die demokratischen Grundlagen der Europäischen Union verstoßen haben kann, konzentrierte sich ursprünglich nicht auf der Isolierung von Staaten auf ethnische und kulturellen Gründen und auf der Integration der verschiedenen Länder in einem einzigen freien Raum und die Bewegung des Kapitals, Waren, Dienstleistungen und Arbeit.

Der zweite. Nach der Unabhängigkeitserklärung wird Katalonien auch Staatsgrenzen finden, die automatisch mit der zeitlich unbefristeten Einführung von Zoll- und Zollschränken durch benachbarte und andere EU-Mitgliedsstaaten verbunden sein werden. So werden den Herstellern von Industrie- und Agrarerzeugnissen, einschließlich Weinbauern, durch die Erhebung von Zoll- und Ausfuhrabgaben Kosten entstehen, die ihnen ihre Wettbewerbsvorteile nehmen können. Nach rein vorläufigen Beurteilungen der Experten wird Katalonien nur wegen der Erhöhung der Zollsätze und der Aufwertung der Export-Import-Transaktionen von 2% auf 9% seines derzeitigen BIP10 verlieren. Es sollte auch nicht ausgeschlossen werden, dass Spanien als Hauptexportpartner Kataloniens alle Handels- und Investitionsbeziehungen mit der "rebellischen" Region unterbrechen kann.

Drittens. Die Unabhängigkeit Kataloniens wird mit dem Austritt aus dem Euroraum verbunden sein. Seit einiger Zeit kann Katalonien in Absprache mit der EU-Zentralbank den Euro in Bewegung halten, aber es wird ihm das Recht vorenthalten, sich an der Entwicklung der Geldpolitik der Europäischen Union zu beteiligen, insbesondere bei der Liquiditätszuteilung. Darüber hinaus prognostizieren die Experten, dass die Ausgaben Kataloniens für die Bedienung seiner



Auslandsschulden steigen werden, die im Juni 2015 mit 66,813 Millionen Euro (32,8% des BIP der Region) recht hoch ausfielen.

Die meisten Vertreter der großen katalanischen Wirtschaft nehmen eine sehr vorsichtige Haltung hinsichtlich der Souveränität ihrer Region ein. Consulting-Agentur „Pricewaterhouse Koopers» ( „Pricewaterhouse Coopers“) eine Umfrage im Jahr 2014 zu den größten Unternehmen für Entscheider der autonomen Gemeinschaft mit dem Ziel, die ihrer Meinung über die Unabhängigkeit Kataloniens Aufklären und die möglichen Folgen dieses Schrittes für die Geschäftstätigkeit. Unter den Befragten waren Leiter der großen Unternehmen wie „Agbar“, „Freixenet“, „und Miguel Costas“, „Abertis“, „Fikosa“, „Catalan Oksiden- Einsen“ und andere. Fast ein Drittel der „Kapitäne“ katalon- Skog Unternehmen ( 31,1%) forderten die Regierung von M. Rachoy und die katalanische Generalitat auf, eine einvernehmliche Lösung für die "katalanische Frage" zu finden.

Von den Befragten gaben 26,7% an, sie seien Unterstützer der regionalen Volksabstimmung, deren Ergebnisse sie bereit wären zu erkennen. Für 22,2% wäre die beste Entscheidung ein produktiver Dialog der Parteien mit dem Erreichen beiderseits akzeptabler Lösungen, insbesondere im Bereich der Steuerpolitik und der Finanzierung der Region, für notwendig, um den Prozess der Verfassungsreform einzuleiten mit dem Ziel, den rechtlichen Status der Autonomie innerhalb Spaniens zu erhöhen. . Nur 4,4% der Befragten unterstützten eindeutig die Unabhängigkeit Kataloniens.

Zur gleichen Zeit, die meisten Unternehmer vorgeschlagen, dass Katalonien die Trennung von Spanien würde keine der Parteien profitieren, und drei Viertel der Befragten antworteten, dass sie die Erklärung der Unabhängigkeit Kataloniens nur dann unterstützen würde, wenn die Region mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union und die Erhaltung des Euro als gesichert wurde Währungseinheit. Viele der Umfrageteilnehmer sagten, dass alle möglichen Konsequenzen für die Geschäftstätigkeit nach dem Referendum über die Unabhängigkeit Kataloniens.

Wir werden hinzufügen, dass das große Finanz- und Kreditgeschäft von Katalonien nicht beabsichtigt, einen Teil seiner Einnahmen wegen der "mangelnden Unabhängigkeit" der Region zu verlieren. Die Anführer großer Banken in Spanien wie "Kaisha Bank" und "Sabadell" haben bereits angekündigt, dass sie ihre offiziellen rechtlichen Adressen ändern und von Barcelona in eine der Städte des Euroraums wechseln werden. Daher sollten Katalanen eine "Kapitalflucht" erwarten. Über die Volumina dieses Negativs für den Regionsprozess wird nicht entschieden, irgendjemanden zu verurteilen.

Viertens. Die Katalanen sollten nicht auf ihre schnelle Aufnahme in die Zusammensetzung der angesehensten internationalen Organisationen wie der UNO, der OSZE, des Europarates, der WTO und anderer zählen. Die einzige Organisation, die vielleicht den beschleunigten Beitrittsprozess zu den Katalanen organisiert, ist die UEFA. Ein attraktives Fußballspiel ist beispielsweise in der Champions League ohne einen Weltklasseklub wie Barcelona kaum vorstellbar.

Fünfte. Die Aussicht auf die Entstehung eines neuen souveränen Staates in Europa findet unter den Führern vieler führender Länder der Europäischen Union keine Unterstützung. Anders als Separatisten im Kosovo können A. Mas und seine Anhänger nicht auf die Unterstützung Deutschlands zählen. Auf einer Pressekonferenz in Berlin am 18. Juli 2014 erklärte A. Merkel ihr festes Engagement für die Einhaltung der territorialen Integrität der europäischen Staaten, einschließlich Spanien. Es gebe einen grundlegenden Unterschied zwischen dem Wunsch der Regionen nach mehr Autonomie und separatistischen Bestrebungen. Beantworten eine Frage, ob sie bereit ist, in Berlin Vorsitzenden des Generalitat A. Masa oder Trainer Bayern München P. Guardiola<sup>14</sup> erhalten Fragen im Zusammenhang mit der Erklärung von nezavisimo- STI von Katalonien zu diskutieren, sagte der deutsche Kanzler, negativ ist. In diesem Fall hinzugefügt Merkel, dass dieses Problem bei der Bewältigung, yavlyayu- scheysya interne spanische Angelegenheit, wird Berlin die Schritte unterstützen sie für notwendig erachtet, die Regierung von M. Raho zu nehmen.

Das Anwachsen des regionalen Nationalismus, sowohl was die Zunahme seiner Anhänger als auch die Entwicklung zunehmend ambitionierter Nachfrage anbelangt, ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Faktor im politischen Innenleben Kataloniens geworden.

Am Anfang des XXI Jahrhunderts, nämlich die Globalisierung der Handels- und Investitionsbeziehungen, die Standardisierung von Material und identitären, Verwirrung der Werte, die Urbanisierung und Massenmigration, einschließlich - Motive für eine verstärkte Mobilisierung von ethnischen Katalanen sind in den objektiven Tendenzen der XX verwurzelt illegal. Für die „kleinen Nationen“ in Spanien - die Katalanen, Basken, gas lisiytsev, Valencia und andere - diese Trends eine Gefahr für die Akkulturation darstellen, ultra- Sie die Sprache aus dem täglichen Leben, Sitten und Überzeugungen. Vor dem Hintergrund von Prozessen zur Vereinheitlichung der Welt neigen ethnische Gruppen dazu, ihre Identität zu bewahren, um sich vor dem "drängenden" Einfluss der Nachbarn zu schützen.

Der Wunsch der Katalanen, ihr "Ich" nicht zu verlieren, wurde immer deutlicher zum politischen Ausdruck. Katalonien ist eines der Beispiele für ethnokulturelle Erweckung, politisch in Form von nationalen Parteien, Vereinigungen und Bewegungen verkörpert. Gleichzeitig kann man auch von der Festigung des Konzepts der "inneren Nationen" sprechen, wenn es sich um Völker handelt, die keine eigene Staatlichkeit haben, aber das Recht, in der Zusammensetzung eines politisch-ethnischen Staates Nationen genannt zu werden. Mit anderen Worten, viele Bewohner Kataloniens und anderer Regionen, insbesondere des Baskenlandes, betonen mit offensichtlicher Konsequenz ihre Zugehörigkeit zur "katalanischen Nation" oder zur "baskischen Nation", ohne den Wunsch, Teil der "spanischen Nation" zu sein.

Ein weiterer wichtiger Grund für das Wachstum der nationalistischen Stimmung in Katalonien - die Enttäuschung vieler Menschen in der Fähigkeit der führenden nationalen Parteien, die zentralen staatlichen Institutionen, einschließlich den Cortes Generales und dem Verfassungsgericht, um die Interessen der Regionen und Bürger in einem normalen Jahr, und während der Wirtschaftskrise zu schützen 2008-2014

Jahre. Insbesondere die regionale Bevölkerung war zunehmend davon überzeugt, dass die spanischen Zentralbehörden nicht bereit waren, den Wunsch der Katalanen nach mehr Autonomie zu erfüllen oder gar zu berücksichtigen. In ihrer Wahrnehmung von Spanien habe sich nicht fortgesetzt auf dem Weg der Dezentralisierung und die Verbesserung des aktuellen Modells der administrativ-territoriale Einheit - „State of Autonomien“ - mit der Begründung, „die durchschnittlichen Spanier“ nicht daran interessiert, und die Katalanen, was nur 16% der spanischen Bevölkerung, kann nicht um den Anti-Cialismus zu brechen, der in den Köpfen vieler Spanier liegt.

Tatsächlich haben viele Einwohner anderer Regionen begründete Ansprüche auf "wohlhabende" Katalanen. Musikalische Leitung folgende unflattering Parallelen zu beiden Seiten: Deutschland - reich „Nord“ im Rahmen der Europäischen Union, Katalonien - reichen „Norden“ in Spanien. Deutschland in den südlichen EU-Ländern in Abwesenheit von Haushaltsdisziplin und die unterhalts vencheskih Gefühle beschuldigt, den gleichen Anspruch auf die katalanischen Nationalisten, Vorwürfen der Bewohner von Extremadura, Murcia und Andalusien Adressierung und andere Bereiche, die sie sind, sagen sie, „Schmarotzer“ fleißig und unternehmenden Katalanen.

Die Kontroverse solcher Argumente ist offensichtlich. Tatsächlich gibt es in vielen modernen Staaten "arme" und "reiche" Regionen, Kantone, Provinzen, Provinzen und Departements.

Reiche Gebieten zahlen mehr an die Staatskasse, und arme Regionen erhalten Subventionen von den Zentralbehörden und Subventionen. Dies sind die Gesetze und die Logik moderner Staaten des "allgemeinen Wohls". Wenn wir Steuern finanzielle Zuweisung sammeln, ohne das Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen unter Berücksichtigung, werden die Reichen immer reicher und die Armen noch ärmer, die mit dem Zusammenbruch, die sich in einzelne Teile, die Bedrohung durch den Bürgerkrieg oder gesellschaftlichen Umbruchs behaftet ist. Um diese katastrophalen Folgen zu vermeiden und das Prinzip der sozioökonomischen Solidarität einzuführen, das die Katalanen für sich selbst als unfair betrachten.

Die radikale nationalistische Bewegung Kataloniens gewinnt allmählich an Stärke, weil in der modernen Welt die Möglichkeit, einen großen multiethnischen Staat in monoethnische Bestandteile zu spalten, realistischer ist als 40-50 Jahre. Gegenwärtig sind Kleinstaaten durch das Völkerrecht ausreichend zuverlässig geschützt. Sie werden von autoritären Weltorganisationen, insbesondere der UNO, sowie einer beträchtlichen Anzahl regionaler Strukturen bewacht. In der heutigen Welt können kleine Länder erfolgreich aufgrund der Steuerpolitik gewählt, wissenschaftlicher und technologischer Errungenschaften, die klimatischen Attraktivität für ausländische Touristen oder andere Faktoren, die ihre „Nische“ zu finden und gut in das System der internationalen Wirtschaftsbeziehungen passen. Wenn wir über Katalonien sprechen, ist das keineswegs eine "zwergwüchsige" oder wirtschaftlich rückständige Region.

Seine Fläche ist die gleiche wie die des EU-Mitgliedsstaates Estland - 45.226 km<sup>2</sup>. Die Bevölkerung ist 7,5 Millionen Menschen, was die Gesamtzahl der Einwohner von Estland (1,2 Millionen), Lettland (2,2 Millionen) und Litauen (3 Millionen Menschen) übersteigt. Unnötig zu sagen, die wirtschaftliche Macht dieser Region. Katalonien produziert etwa 20% des spanischen BIP. Das BIP von Katalonien beträgt mehr als 170 Milliarden Dollar, was vergleichbar ist mit dem BIP von Finnland und Dänemark. Das Pro-Kopf-BIP beträgt etwa 25 Tausend US-Dollar. Der Indikator liegt nahe bei Deutschland und höher als in Griechenland und Portugal. Das Exportniveau von Katalonien nähert sich den Werten Finnlands und übersteigt die Exportmengen Portugals.

In seiner Argumente, die für die Souveränität der katalanischen Regional Nationalisten beziehen sich auf Zufälligkeit in den letzten Grenzen zwischen den einzelnen europäischen Ländern und Regionen vorherrschen. Moderne Staatsgrenzen waren nicht wirklich das Ergebnis rationaler Planung, demokratischer Vereinbarungen oder der Meinung der lokalen Bevölkerung. In vielerlei Hinsicht sind die gegenwärtigen Grenzen das Ergebnis blutiger Kriege und territorialer Ablehnungen. Handlungen, die dem modernen internationalen Recht und den moralischen Verhaltensnormen widersprechen. viele andere der katalanischen

radikalen Nationalisten Argumente für „die historische Region des Rechts auf Unabhängigkeit“ ist jedoch sehr fraglich. So wurde zum Beispiel die Idee, dass Katalonien von den Spaniern versklavt, und drei Jahrhunderte später, hat das Recht auf Souveränität. Gerade die Tatsache, dass seit dem Ende des Krieges für das spanische Erbe dreihundert Jahre vergangen sind, beraubt die Nationalisten vieler Ausreden. Schauen wir uns die Landkarte Europas vor dreihundert Jahren an.

In modernen Grenzen sind nur Portugal, Spanien, Frankreich, Norwegen, Schweiz sichtbar. Russland gelangte erst 1714 an die Ostsee und der Balkan - unter dem Osmanischen Reich, usw. Wenn sledo- Vat Logik der katalanischen Nationalisten, kann das Osmanische Reich die Rückkehr der sich Griechenland und den Balkanstaaten verlangen, in der Struktur der Finnland und den baltischen Staaten zurückzukehren Schweden wünschen, wird Polen für Belarus und der westlichen Ukraine qualifizieren, würde seine Wiederbelebung Preußen behaupten, und Italien und Deutschland In solch einer paradoxen Situation droht der Zerfall in viele kleine Staaten.

Darüber hinaus vergessen regionale Radikale, die Katalonien auf mehrere Jahrhunderten erweiterten Teils der Aragonsche Reich, wo jedoch eine wichtige Rolle dank Seehandel und militärisch-wirtschaftliches Potenzial gespielt. Aber Aragon und Kastilien verschmolzen zu einem einzigen Reich kraft einer dynastischen Ehe von Ferdinand von Aragon und Isabella Kastilien zurück im XV Jahrhundert. Tatsächlich ist es die virtuelle Möglichkeit der Zersplitterung des Landes entlang ethnischer Linien und erschreckt Anhänger eines einzigen und unteilbaren Spaniens, zusammen mit den Katalanen über ihre nationalen und historischen Rechte wurden lange von den Basken und Galiciern beansprucht. Nach ihnen werden die Separatisten aus Valencia, Navarra, den Balearen und den Kanarischen Inseln usw. ihre Stimme erheben.

Die Argumente radikaler Nationalisten für die Revision historisch gewachsener Staatsgrenzen basieren auf einer weiteren sehr kontroversen Aussage. Nehmen wir an, die Existenz einer großen Anzahl kleiner Staaten bietet eine globale oder regionale Sicherheit zuverlässiger als die Existenz großer Staaten, die globale

Hegemonie beanspruchen. Darüber hinaus wird argumentiert, dass Demokratie in kleinen Staaten effektiver funktioniert als in Großmächten, deren Herrscher sich primär mit der Effektivität der Machtvertikale befassen, um die territoriale Integrität dieses Staates zu bewahren.

Im Moment Situation in Catalanien ist ziemlich schwer. In Kurze Zeit man soll hier Wahlen haben, aber man kann nicht sicher sein, welche Ergebnisse man bekommen.

Nummer eins auf der Liste der Koalition "Together for Catalonia", der Ex-Chef der Generalitat Carles Puigdemont versteckt sich in Belgien, wo er über die Auslieferung nachdenkt. Und der Anführer der linken Republikaner von Katalonien, Oriol Junqueras, ist in Haft. Politiker werden des Aufstandes, der Aufwiegelung und der Veruntreuung öffentlicher Gelder beschuldigt. Etwa 20 Personen beteiligen sich an dem Fall: ehemalige Mitglieder der Regionalregierung, Mitglieder des Präsidiums des Autonomieparlaments und Leiter öffentlicher Organisationen, die Nationalversammlung von Katalonien und Omnium, die für die Abspaltung der Region eintreten. Derzeit sind nur vier von ihnen im Gefängnis: der frühere stellvertretende Generaloberste, Oriol Junqueras, der ehemalige Chef des Innenministeriums der Autonomie, Joaquim Forn und die Aktivisten Jordi Sánchez und Jordi Quichart. Weitere sechs ehemalige Mitglieder der Regionalregierung am Montag wurden gegen Kaution in Höhe von 100 Tausend Euro zugelassen. Sie verbrachten etwas mehr als einen Monat hinter Gittern. Während dieser ganzen Zeit wurden die Politiker aufgefordert, sie freizulassen, damit sie am Wahlkampf teilnehmen konnten. Aus diesem Grund stimmten die Ex-Berater sogar Madrids Anwendung von Artikel 155 der Verfassung zu, der es ermöglichte, die Regionalregierung von der Macht zu entfernen. Als Ergebnis erhielten sie diese Gelegenheit. Es ist zwar nicht erlaubt, das Territorium des Landes zu verlassen (ihnen wurden ihre Pässe entzogen), aber sie mussten jede Woche vor Gericht erscheinen. Die Nichteinhaltung mindestens einer dieser Bedingungen führt zu sofortiger Haft, sagte der Richter des spanischen Obersten Gerichtshofs, Pablo Llorca, und entschied.

Diese Politiker werden jedoch den Verlauf des Wahlkampfs nicht wesentlich verändern. Wegen ihrer Popularität sind sie weit entfernt von Puchdemon und Zurchers. Sie würden gerne die Katalanen an der Spitze der Region sehen. Sie nehmen auch unter schwierigen Bedingungen am Wahlkampf teil. Der ehemalige Chef der Generalitat hat es vor dem offiziellen Start begonnen. Ende November reichte er eine Kandidatenliste der Koalition "Together for Catalonia" ein. Fast jeden Tag erhebt er Anklagen gegen den spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy und sein Kabinett. Gleichzeitig versucht er, europäische Politiker auf das aufmerksam zu machen, was in Katalonien passiert. Dafür ist er nach Brüssel gereist, wo sich der Sitz der europäischen Institutionen und Büros vieler internationaler Medien befindet.

Junkeras hat keinen direkten Zugang zu Journalisten, aber die Inhaftierung hindert ihn nicht daran, seinem Team Anweisungen zu geben, die die Situation zu ihrem Vorteil nutzen. "Die Junkeras sind immer noch im Gefängnis, weil sie Angst vor ihm haben, weil Republikaner Wahlen gewinnen können", sagte Martha Rovira, Nummer zwei der Partei.

In ihren Worten gibt es Wahrheit, die Linke Republikaner von Katalonien genießen wirklich große Popularität, obwohl sie vor kurzem etwas gefallen ist. Vor einem Monat waren sie laut Umfragen klare Favoriten. Heute teilen sie die Position des Vorsitzenden mit der Partei "Bürger", die sich gegen die Unabhängigkeit Kataloniens wehrt.

Experten weisen darauf hin, dass sich die politische Situation in der Region in den letzten Monaten stark verändert hat. Und nicht zugunsten von Nationalisten. Laut einer Umfrage des Zentrums für soziologische Forschung in Spanien verloren Parteien, die die Unabhängigkeit der Region befürworteten, die Unterstützung der Bevölkerung. Wenn die Wahlen gerade abgehalten würden, würden die Linke Republik von Katalonien, die Kandidatur der Volkseinheit und die Koalition



"Gemeinsam für Katalonien" nur 44,4 Prozent der Stimmen erhalten. Mit diesem Ergebnis werden sie nur noch 66 bis 67 Sitze im Parlament mit 135 Sitzen belegen können. Als Ergebnis der Wahlen 2015 wurden die nationalistischen Parteien von 72 Abgeordneten vertreten.

Puchemont meint, dass Catalonien hat keine Zukunft unter der Herrschaft von Madrid

Die Volkspartei, die Spanische Sozialistische Arbeiterpartei und die Bürgerpartei, die die Madrider Linie unterstützen, erhalten laut Studie 47,1 Prozent der Stimmen. Dies reicht auch nicht aus, um eine eigene Regierung zu bilden. Die Zukunft der Region wird daher von der Koalition "To-Podem" abhängen, die von 8,5 Prozent der Wähler unterstützt wird, genauer gesagt, auf wessen Seite sie steigen wird.

Es ist interessant, dass die in Spanien herrschende Entscheidung der Volkspartei in Katalonien die geringste Popularität genießt. Etwa die Hälfte ihrer ehemaligen Anhänger zog in das Lager der "Bürger". Dank dieser Tatsache erreichte die Partei das Niveau der Unterstützung in den Republikanern.

Die gleiche Führung ging verloren wegen Puchdemon und seiner Koalition "Gemeinsam für Katalonien", die einige der radikalsten Katalanen anlocken, die die Anwendung von Artikel 155 nicht anerkennen und den Führer der von der Macht entfernten Generalitat als den wirklichen Führer Kataloniens betrachten.

Aber wie sie am 21. Dezember abstimmen werden, kann niemand vorhersagen. Die Stimmung der Katalanen ist in den letzten zwei Monaten nach dem Referendum über die Unabhängigkeit der Region sehr instabil. Jedenfalls kann am Wahltag ein Rekord für die Anzahl der Personen aufgestellt werden, die zu den Wahllokalen kamen. Umfragen zufolge wollen rund 90 Prozent der Katalanen an den bevorstehenden Wahlen teilnehmen.

## Referenzliste

1. <http://www.rulit.me/books/sovremennye-mezhdunarodnye-otnosheniya-uchebnik-read-226383-2.html>
2. <https://riss.ru/smi/45404/>
3. <http://www.dw.com/ru/%D0%BA%D0%B0%D0%BA-%D0%BD%D0%B0%D0%BF%D1%83%D0%B3%D0%B0%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B9-%D0%B1%D0%B8%D0%B7%D0%BD%D0%B5%D1%81-%D1%83%D1%85%D0%BE%D0%B4%D0%B8%D1%82-%D0%B8%D0%B7-%D0%BA%D0%B0%D1%82%D0%B0%D0%BB%D0%BE%D0%BD%D0%B8/a-40965021>
4. <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/146939/separatismus-in-spanien-22-10-2012>
- 5 . [http://ccaa.elpais.com/ccaa/2013/12/20/ catalunya/1387565797\\_988874.html](http://ccaa.elpais.com/ccaa/2013/12/20/ catalunya/1387565797_988874.html).
- 6 . [http://politica.elpais.com/politica/2015/09/25/ actualidad/1443199423\\_549669.html](http://politica.elpais.com/politica/2015/09/25/ actualidad/1443199423_549669.html).